

ANTIKRATZ BERLIN

12. DEZEMBER

18.12. demo um 15 Uhr
Solidarity

17.12. Inna Schererg
Workshops: Women in Exile,
"du bist nicht wir", u.a. ab 16 Uhr
Politisches Theater, Vokue, Filme im Eiskino
Sollkonzert ab 22 Uhr mit Conexon Musical, u.a.

SANTA CLAUS FROENT DEM LEICHENSCHMAGS
KOLLWITZ
UM 15.00
SA 18.12.

(faschistische Strukturen
in Serbien)
und "echo"
(Frauen und Psychiatrie in
Serbien)

16.12. ab 19 Uhr
im Infoshop
Schererg
dokus
"heated blood"

DEMONS RATION GEGEN RASSISMUS

WOHLSTANDSCHAUINISMUS UND

KAPITALISMUS = FUER

BEWEGUNGSFREIHEIT UND

SOZIALE RECHTE FUER

ALLE MENSCHEN



ANTIKRATZ BERLIN

12. DEZEMBER

18.12. demo um 15 Uhr
Solidarity

17.12. Inna Schererg
Workshops: Women in Exile,
"du bist nicht wir", u.a. ab 16 Uhr
Politisches Theater, Vokue, Filme im Eiskino
Sollkonzert ab 22 Uhr mit Conexon Musical, u.a.

SANTA CLAUS FROENT DEM LEICHENSCHMAGS
KOLLWITZ
UM 15.00
SA 18.12.

(faschistische Strukturen
in Serbien)
und "echo"
(Frauen und Psychiatrie in
Serbien)

16.12. ab 19 Uhr
im Infoshop
Schererg
dokus
"heated blood"

DEMONS RATION GEGEN RASSISMUS

WOHLSTANDSCHAUINISMUS UND

KAPITALISMUS = FUER

BEWEGUNGSFREIHEIT UND

SOZIALE RECHTE FUER

ALLE MENSCHEN



Demo aufruf

"Santa Claus frönt dem Leichenschmaus"

Demonstration gegen Rassismus, Wohlstandschauvinismus und Kapitalismus
und für Bewegungsfreiheit und soziale Rechte für ALLE Menschen

*Auch in der "stillen hochheiligen Nacht"
werden Europas Grenzen akribisch bewacht
und während Familien unterm Weihnachtsbaum beten
werden Menschenrechte mit Füßen getreten.
Weil Europa Flüchtlingen das Leben verwehrt,
Sarrazin mit rassistischen Thesen belehrt,
wollen wir die Toten auf die Straße tragen
und laut den Kaufrausch hinterfragen,
der die freie Zirkulation der Warenwelt preist
und auf Menschenleben und den Planeten scheisst.*

Am Samstag, den 18.12.10, rufen wir zu einer breiten antirassistischen und antikapitalistischen Demonstration durch Berlin-Mitte auf. Wir wollen das letzte Einkaufswochenende vor Weihnachten dazu nutzen, auf die Zusammenhänge zwischen Kapitalismus und (post)kolonialen Mechanismen der Ausbeutung und Unterdrückung, Wohlstandschauvinismus und Rassismus, Migrationskontrolle und Militarisierung der Außengrenzen Europas aufmerksam zu machen. Dabei wollen wir ihnen eine Absage erteilen und Bewegungsfreiheit und soziale Rechte für ALLE Menschen fordern. Wir verstehen dies als eine Kampfansage an das mörderische und zerstörerische gesellschaftliche Verhältnis der Warenproduktion. Dieses wird zwar durch den Schein legitimiert, dass die fortwährende Ausbeutung menschlicher und natürlicher Ressourcen zu Willen der Herstellung, Zirkulation und Konsumtion der Waren in einem freien deregulierten und liberalisierten globalen Markt dem Wohle aller Menschen diene. Die warenproduzierende Gesellschaft schert sich jedoch nur um die Bedürfnisse des Marktes und das Leben, die Freiheit und die Unversehrtheit der Menschen ist ihr keinen Pfifferling wert, geschweige denn das Fortbestehen und die Intaktheit des übrigen Lebens auf dem Planeten Erde. Besonders sichtbar wird dies, wenn mensch sich den Umgang mit den ehemals kolonisierten Ländern und den Menschen, die in der Hoffnung auf ein besseres Leben aus diesen fliehen, anguckt. Dabei wird deutlich, dass Rassismus als Herrschaftsverhältnis sowohl auf politischer und sozialer als auch auf ökonomischer Ebene die Grenzl意思 des gesellschaftlichen Ein- oder Ausschlusses absteckt. Dadurch bildet er eine der notwendigen Klammern, mit der die neoliberale Globalisierung überhaupt erst funktionieren kann.

Wir verweigern uns dieser menschenverachtenden Herrschafts- und Verwertungslogik und fordern deshalb Bewegungsfreiheit und globale soziale Recht für ALLE. Denn jeder Mensch hat das Recht, zu leben wie und wo sie_er leben will. Migration lässt sich nicht stoppen oder kontrollieren. Menschen bewegen sich nun mal. Und keine Mauer wird hoch genug sein, um den Sehnsüchten, Hoffnungen und Bedürfnissen von Menschen Stand zu halten. Eine Welt ohne Grenzen, die sich auf ein solidarisches Miteinander gründet und die Bedürfnisse ALLER Menschen achtet, ist keine Utopie, die sich nie vergegenständlichen wird, sondern erkämpft werden kann und muss.

No border - no nation - no capitalism !!!

18.12.2010 um 15.00 Uhr
Treffpunkt: Kollwitzplatz
(Prenzlauerberg - U2 Senefelderplatz)

Demo aufruf

"Santa Claus frönt dem Leichenschmaus"

Demonstration gegen Rassismus, Wohlstandschauvinismus und Kapitalismus
und für Bewegungsfreiheit und soziale Rechte für ALLE Menschen

*Auch in der "stillen hochheiligen Nacht"
werden Europas Grenzen akribisch bewacht
und während Familien unterm Weihnachtsbaum beten
werden Menschenrechte mit Füßen getreten.
Weil Europa Flüchtlingen das Leben verwehrt,
Sarrazin mit rassistischen Thesen belehrt,
wollen wir die Toten auf die Straße tragen
und laut den Kaufrausch hinterfragen,
der die freie Zirkulation der Warenwelt preist
und auf Menschenleben und den Planeten scheisst.*

Am Samstag, den 18.12.10, rufen wir zu einer breiten antirassistischen und antikapitalistischen Demonstration durch Berlin-Mitte auf. Wir wollen das letzte Einkaufswochenende vor Weihnachten dazu nutzen, auf die Zusammenhänge zwischen Kapitalismus und (post)kolonialen Mechanismen der Ausbeutung und Unterdrückung, Wohlstandschauvinismus und Rassismus, Migrationskontrolle und Militarisierung der Außengrenzen Europas aufmerksam zu machen. Dabei wollen wir ihnen eine Absage erteilen und Bewegungsfreiheit und soziale Rechte für ALLE Menschen fordern. Wir verstehen dies als eine Kampfansage an das mörderische und zerstörerische gesellschaftliche Verhältnis der Warenproduktion. Dieses wird zwar durch den Schein legitimiert, dass die fortwährende Ausbeutung menschlicher und natürlicher Ressourcen zu Willen der Herstellung, Zirkulation und Konsumtion der Waren in einem freien deregulierten und liberalisierten globalen Markt dem Wohle aller Menschen diene. Die warenproduzierende Gesellschaft schert sich jedoch nur um die Bedürfnisse des Marktes und das Leben, die Freiheit und die Unversehrtheit der Menschen ist ihr keinen Pfifferling wert, geschweige denn das Fortbestehen und die Intaktheit des übrigen Lebens auf dem Planeten Erde. Besonders sichtbar wird dies, wenn mensch sich den Umgang mit den ehemals kolonisierten Ländern und den Menschen, die in der Hoffnung auf ein besseres Leben aus diesen fliehen, anguckt. Dabei wird deutlich, dass Rassismus als Herrschaftsverhältnis sowohl auf politischer und sozialer als auch auf ökonomischer Ebene die Grenzl意思 des gesellschaftlichen Ein- oder Ausschlusses absteckt. Dadurch bildet er eine der notwendigen Klammern, mit der die neoliberale Globalisierung überhaupt erst funktionieren kann.

Wir verweigern uns dieser menschenverachtenden Herrschafts- und Verwertungslogik und fordern deshalb Bewegungsfreiheit und globale soziale Recht für ALLE. Denn jeder Mensch hat das Recht, zu leben wie und wo sie_er leben will. Migration lässt sich nicht stoppen oder kontrollieren. Menschen bewegen sich nun mal. Und keine Mauer wird hoch genug sein, um den Sehnsüchten, Hoffnungen und Bedürfnissen von Menschen Stand zu halten. Eine Welt ohne Grenzen, die sich auf ein solidarisches Miteinander gründet und die Bedürfnisse ALLER Menschen achtet, ist keine Utopie, die sich nie vergegenständlichen wird, sondern erkämpft werden kann und muss.

No border - no nation - no capitalism !!!

18.12.2010 um 15.00 Uhr
Treffpunkt: Kollwitzplatz
(Prenzlauerberg - U2 Senefelderplatz)